

Winter so frühzeitig mit Wasser angefüllt wird, daß letzteres zuvor eine etwas wärmere Temperatur annimmt, ehe es die Kühe zur Tränke bekommen. Die Größenverhältnisse der Stallräume sind in LXIII. angegeben.

XXXIX. Nutzung.

Erträge an Milch und ihre Verwerthung. Um das Milcherzeugniß von jeder Kuh näher kennen zu lernen, wird alle 15 Tage ein „Probemelken“ abgehalten, bei welchem das Ergebnis von jeder einzelnen Kuh in einem besonderen Register aufgezeichnet wird. Die Tage, an welchen jede Kuh kalbte und an welchen jede letztmals gemolken wurde, werden gleichfalls vorgemerkt.

Aus diesen Notizen läßt sich am Schlusse des Jahres mit ziemlicher Genauigkeit berechnen, wie viele Milch jede einzelne Kuh im Laufe des Jahres geliefert hat. Die Ergebnisse der Probemelkereiregister aus den letzten drei Jahren von den Kühen, welche das ganze Jahr aufgestellt waren, sind aus nachstehender Uebersicht zu entnehmen:

(Diejenigen abgängigen Kühe, welche im Laufe des Jahres verkauft wurden oder diejenigen Erstlingskühe, welche später als nach Ablauf des vierten Monats vom Jahre kalbten, sind in nachstehender Zusammenstellung ausgelassen).

Jahr.	Zahl der Kühe.	Durchschnitl. Milcherzeugniß jeder Kuh. Maas.	Höchster Ertrag. Maas.	Niedester Ertrag. Maas.	Zahl der Kühe, die mehr als 1200 Maas Milch lieferten.
Gurtenstamm:					
1858	7	1093	1530	889	4
1859	8	1033	1460	895	3
1860	9	934	1292	771	1
Holländer Stamm:					
1858	25	1124	1716	714	10
1859	16	1099	1617	465	7
1860	20	1043	1430	684	5

Zur Erläuterung des Unterschiedes, der zwischen den Ergebnissen des Jahres 1858 und denen der Jahre 1859 und 1860 stattfindet, wird angefügt, daß der Jahrgang 1859 ein ausnehmend trockener und der Jahrgang 1860 ein ausnehmend nasser gewesen ist.

Aus der gewonnenen Milch wurde in früherer Zeit Butter und Käse bereitet und es findet sich die Einrichtung zu dieser Nutzungsweise noch jetzt erhalten. Diese Einrichtung war getroffen, um auf den königlichen Meiereien auch das Beispiel einer nach besseren Grundsätzen betriebenen Butter- und Käsebereitung zu geben. (Vergl. Abschnitt V.) Seitdem eine solche Aufmunterung nicht mehr nöthig erscheint, wird das ganze Erzeugniß von Milch an einige Unternehmer verkauft, welche damit nach Stuttgart und Esslingen Handel treiben.

Abstoß vom überzähligen Vieh. Obwohl der Geschmack der landwirthschaftlichen Bevölkerung Württembergs — oder, wenn der Ausdruck erlaubt ist, die Mode, welche überall wo ein Wettstreit stattfindet, ihre launige Herrschaft ausübt — sich seit zwei Jahrzehnten vorzugsweise zu Gunsten des minder milchreichen aber runderen Schweizer Viehs, namentlich des Simmenthaler Viehs, ausspricht, so findet doch, wenigstens behufs der Kreuzung mit Landvieh häufige Nachfrage nach Zuchtfarren Holländer Stammes statt. Es gehen aus dieser Kreuzung höchst nutzbare Gebrauchsthiere hervor, wie im V. Abschnitt über die Sennerei Rosenstein näher erläutert wird. Die weiblichen Thiere kommen meistens erst zum Verkaufe, wenn sie zur Milchnutzung nicht mehr taugen. Sie werden nicht besonders gemästet, sondern in dem Zustande abgegeben, welchen sie bei ihrer gewohnten Fütterung in kurzer Zeit annehmen, wenn sie, nicht trächtig, keine Milch mehr geben. Einen Maßstab über den sehr befriedigenden Werth, welchen die älteren Kühe noch für den Schlächter haben, wird der nachfolgende Auszug aus den Verkaufsbüchern der zwei letzten Jahre gewähren. In diesen beiden Jahren wurden zehn Kühe Holländer Stammes an den Schlächter verkauft, von denen die jüngste sechsjährig, die älteste elfjährig war. Der durchschnittliche Erlös von Einer Kuh betrug 104 fl. Noch etwas höher wurden die abgängigen Kühe des Gurtenstammes verwerthet. Bei ihnen berechnet sich der durchschnittliche Erlös von Einer Kuh auf 121 fl.